

Mit diesem Newsletter erhalten Sie einen Überblick über die wichtigsten Meldungen des Monats. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihre BOGATYR - Redaktion.

# Newsletter

## In dieser Ausgabe:

Ausbau des STRATEGAM Filialnetzes	1
ACADEMY Kurse	2
Regional Meeting NRW	2
Marketing Leadfactory	3
Kaufrausch Internet	3
5.000 EUR für ALG Gründer	3
Online Marketing Strategie	4
Umzug der Zentrale	4
Probleme mit dem Finanzamt	5
GCD zahlt nicht pünktlich aus	5
Chance Insolvenz	5
Europa GmbH für einen EUR	6
Firmengarantien aus Luxemburg	6
Mitarbeiterkapital beteiligungsgesetz	7
ZIM bringt Geld in die Kasse	7
Selbstmotivation für Unternehmer	8
Im Ausland Geld verdienen	8

April 2009

## Editorial



Liebe Partnerinnen, liebe Partner,

Die Stimmung im Mittelstand ist auf dem Tiefpunkt. Uns geht es aber vergleichsweise gut.

Trübe Aussichten gelten für kleine und mittlere Firmen in Deutschland: Das Geschäftsklima im Mittelstand ist auf ein Allzeittief gefallen. Dass es Großunternehmen noch schlechter geht, ist nur ein schwacher Trost. Das von der KfW-Bankengruppe und dem Münchner Ifo Institut berechnete Mittelstandsbarometer sank um 1,4 Zähler auf minus 21,0 Punkte, teilte die KfW-Bankengruppe in Frankfurt mit. Dies sei der niedrigste Wert

seit Beginn der gesamtdeutschen Auflistung Anfang 1991.

Das Mittelstandsbarometer ist eine Auswertung des Ifo-Geschäftsklimaindex nach verschiedenen Größenklassen der Firmen. Grundlage sind monatliche Angaben von rund 7.000 Unternehmen zu ihrer wirtschaftlichen Lage. In der Regel werden Firmen mit maximal 500 Beschäftigten und maximal 50 Mio. Euro Jahresumsatz zum Mittelstand gezählt, beim Einzelhandel und Bau liegen die Grenzen niedriger.

Noch wesentlich frostiger sei die Stimmung allerdings bei den Großunternehmen, die wegen ihrer starken internationalen Ausrichtung die globale Rezession besonders hart zu spüren bekämen, hieß es. Bei ihnen ist das Geschäftsklima um 2,6 Zähler auf minus 38,0 Punkte gefallen. Auch dies ist ein Allzeittief. Die Nulllinie des Index markiert den "konjunkturreutralen" langfris-

tigen Durchschnitt. Warum die Geschäfte bei unseren Beratern so gut laufen ist positiv und liegt an mehreren Faktoren. Sicher ist, dass die steigenden Arbeitslosenzahlen die Gründungszahlen steigen lassen und damit unser Geschäft—auch durch das GCD—ankurbeln. Auch werden zunehmend qualifizierte Jobs durch externe Profis umgesetzt (Outsourcing). Auch davon profitieren wir als einziges bundesweites Beraternetzwerk mit einem Premium Image und kompetenten Beratern an Bord. Daran sollten wir weiter arbeiten und die angestoßenen Maßnahmen zügig umsetzen.

Mit den besten Wünschen

Andreas Schilling  
Geschäftsführer  
Bogatyr Group Ltd.

## Organisation | Neue Unternehmensberater Workshops

Mit frohem Mut und zur Unterstützung der Region NRW und Berlin haben wir kurzfristige neue Workshops in Düsseldorf (08./09. April) und in Berlin (06./07. April) aufgesetzt.

Mit aktuell 13 Teilnehmern sind beide Workshops überbucht. Einige interessante Kandidaten haben sich wieder angemeldet und wir freuen uns

auf interessante Gespräche, qualifiziertes Sparring und ggf. neue kompetente Kollegen für unser stetig wachsendes Beraternetzwerk.

Letztlich bedeuten kompetente Kollegen im STRATEGAM Netzwerk eine erstklassige Chance mit strukturiertem Marketing Kunden in den Kompetenzfeldern zu gewinnen.

Ohne die Kompetenz im Netzwerk können wir bestimmte Themen leider nicht im Markt adressieren.

### NEUE WORKSHOPS

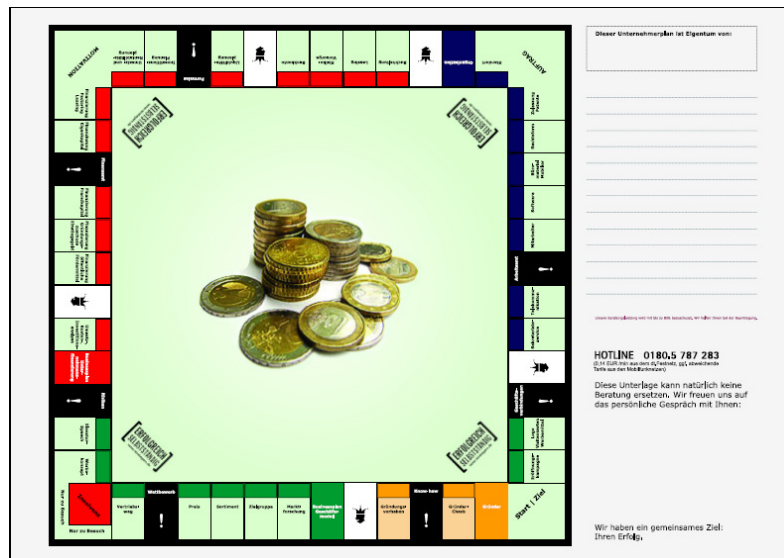
27./28. April Stuttgart  
05./06. Mai München

Wir freuen uns über jede Empfehlung aus Ihrem Netzwerk.

## Academy | „8“ neue zertifizierte Gründungsberater

Am 16./17. März fand in Dresden die Ausbildung von Beratern auf der Basis des beliebten STRATEGAM Unternehmensplans statt. Detlef Janzon als Referent gestaltete mit den 8 Teilnehmern zwei spannende Tage im schönen Dresden. Wir gratulieren allen Teilnehmern zum erworbenen Zertifikat und wünschen viel Erfolg in der Anwendung des neuen Wissens.

Klasse! Damit haben wir nach der Schulung in Rheinland-Pfalz Ende 2008 nun auch einen großen Teil der Berater im Osten qualifiziert und auf die neue Vorgehensweise in der Beratung eingestimmt.



## Organisation | Regional Meeting in NRW

Seit November 2008 ist die Unternehmensberatung Harald Wachter Consulting mit insgesamt drei Beratern/innen Mitglied im bundesweiten [Beratungsnetzwerk STRATEGAM](#).

27. März trafen sich die STRATEGAM-Berater aus NRW zu ihrem ersten Regionaltreffen in den Räumen der HW-con in Düsseldorf. Auf der Agenda standen die angelaufenen zent-

sammenspiel von Strategam-Systemzentrale – Regionalleiter – Call Center wurden erläutert und diskutiert. Darüber hinaus wurde die für Mai geplante Kampagne im Bereich der Franchise-Geber besprochen. Aus NRW sind zwei Kollegen, Michael Penn und Wolfgang Wichek, für die inhaltliche Vorbereitung der Aktion verantwortlich. In der Diskussion wurden die wesentlichen organisatorischen Fragestellungen besprochen und geregelt.

Zukünftig wird sich das Team vierteljährlich treffen. Den Abschluss des Treffens bildete ein gemeinsames Mittagessen.

Wenn Sie auch ein gemeinsames regionales Meeting organisieren wollen und Unterstützung der Zentrale brauchen, melden Sie sich doch einfach bei uns.



**GAM.** Als Regionalleiter ist Harald Wachter gemeinsam mit Markus Muth verantwortlich für das Strategam-Beratersteam in NRW. Zusätzlich betreut er von Düsseldorf aus noch Niedersachsen (West), Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Am

ralen Werbeaktionen sowie die regionalen Aktionen. Harald Wachter stellte die Aktionen zum Themenfeld Gründungsberatung vor. Im Mittelpunkt stand hier die von Andreas Schilling gestartete „Lead-Maschine“ im Mittelpunkt. Die Spielregeln im Zu-

Unternehmensberater  
**Leadfactory**

## Marketing | Leadfactory Status

In den vergangenen Wochen haben wir ca. 800 Kundenanfragen produziert und diese den Regional Directors zur weiteren Verarbeitung zusammen im Team mit den lokalen Unternehmensberatern zur Verfügung gestellt. Hier kam es leider aufgrund der Masse der Leads vereinzelt zu Engpässen und Termindruck. Dies betrifft auch die Aktivitäten des Callcenters.

Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen Partnern, die an der Bearbeitung und Lösung der Startprobleme mitgeholfen haben und arbeiten an der Verbesserung der Prozesse.

Die ersten Ergebnisse/ Umsätze aus den Regionen liegen bereits vor und stimmen uns sehr zuversichtlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Gemeinsam werden wir nun weiter die Qualität der Anfragen verbessern und auf dem nächsten Managementmeeting die Bezugskonditionen für das Netzwerk nach Auslaufen der Testperiode definieren.

Wir bitten insbesondere die Unternehmensberater, die bisher aus dem direkten Leadbezug ausgeschlossen sind, aktiv an der Bearbeitung und Umsetzung der Leads

und Aufträge mitzuwirken und uns auch Ihre Erfahrung aus der Zusammenarbeit per email mitzuteilen. Unsere Intention ist ein faires Modell, in dem die Qualität in der Bearbeitung sichergestellt ist und die Umsätze mit den Kunden zwischen den Beratern gerecht aufgeteilt werden.

Da wir die monatliche Stückzahl von ca. 300 Leads auf ca. 1.000 Leads pro Monat sukzessive in den nächsten Monaten erhöhen werden, brauchen wir jeden Einzelnen Berater in der Akquise und Bearbeitung der Leads. Danke für Ihre Unterstützung!

## Thema: Kaufrusch im Onlineshop



Handy-Trendsetter Apple hatte mal wieder den richtigen Riecher: Im herstellereigenen Appstore können Kunden Zusatzprogramme für ihr iPhone herunterladen. Rund 15.000 Programme stehen zur Auswahl, kostenlos oder für einstellige Eurobeträge. Während die Konkurrenz das Geschäft mit den meist von Drittanbietern entwickelten Programmen bislang links liegen ließ, vermarktet Apple seine Software offensiv. Mit Erfolg: 500 Millionen Downloads verzeichnete der Appstore seit Mitte 2008.

Damit hat Apple erneut rechtzeitig neue Trends erkannt. Denn nichts ist derzeit so beliebt wie digitale Güter - Software, Musik oder Hörbücher. "Hier sehen wir derzeit starke Zuwächse", sagt Herbert Lechner, Internet-Experte beim Marktforscher GfK

aus Nürnberg. Rund 220 Mio. Euro gaben die Deutschen laut Branchenverband Bitkom 2008 für Downloads aus, 27 Prozent mehr als im Vorjahr.

"PC-Downloads werden trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche 2009 weiter zulegen. Im Downloadmarkt ist von einer Krise nichts zu spüren", sagt Microsoft-Deutschland-Chef Achim Berg. Das liegt vor allem daran, dass immer mehr ältere Kunden zugreifen: "Downloads sind kein reines Jugendphänomen mehr", sagt Berg. Der Download-Markt macht indes nur einen Bruchteil des gesamten Internetumsatzes aus, der sich laut Hauptverband des Deutschen Einzelhandels 2009 auf 21,9 Mrd. Euro belaufen wird, fast zehn Prozent mehr als im Jahr zuvor. Davon entfällt der größte Teil immer noch auf klassische

Waren wie Kleidung, Bücher, Schuhe oder Elektrogeräte. Laut Bundesverband des Deutschen Versandhandels setzten die Händler damit im vergangenen Jahr 13,4 Mrd. Euro um - 20 Prozent mehr als 2007.

Davon profitieren auch klassische Bekleidungshäuser, die ihre Produkte zunehmend auch über Onlineshops verkaufen. "Der Modebereich wächst stark" sagt GfK-Spezialist Lechner. "Unternehmen wie H&M, S. Oliver und Esprit ziehen ihre Kunden ins Internet, indem sie zum Beispiel Ratenzahlungen günstiger finanzieren als im Laden." So erschließen sich die Modeketten übers Internet einen neuen, schnell wachsenden Vertriebsweg.

## Thema: 5.000 EUR für ALG Gründer



Empfänger des Arbeitslosengelds II (ALG II), die sich selbständig machen wollen, können nun Zuschüsse und Darlehen für die Anschaffung von Sachmitteln beantragen. Maximal 5000 Euro erhalten die angehenden Chefs auf

Antrag zusätzlich zum üblichen Einstiegsgeld. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Auszahlung jedoch an Bedingungen geknüpft: Die Investitionen müssen notwendig ein und die Zukunftsfähigkeit der Firma wurde durch ein Gut-

achten nachgewiesen. Das Geld steht nicht nur Gründern zur Verfügung, sondern kann auch von ehemaligen ALG-II-Empfängern, die bereits ein Unternehmen gestartet haben, beantragt werden.

**GfA** Gründeragentur  
für Arbeitslose

alg-zuschuss.de



**KMU  
KREDITE**

## Online Marketing Strategie | News

Trotz diverser Anstrengungen und Anpassungen liefert die Website alg-zuschuss.de noch nicht die gewünschten Ergebnisse. Im Benchmark mit geschenktes-geld.com liegen wir deutlich zurück. Und das wollen und müssen wir ändern. Dies auch im Hinblick auf die weiteren geplanten Aktivitäten im Online Bereich (kmu.kredite.de, etc.).

So haben zwar bei alg-zuschuss.de die Downloads wieder angezogen, aber die Conversation Rates in Produkte (eBooks, Leads) sind zu niedrig. Aktuell liegen die Werbeausgaben für die bisherige Anzahl der verkauften ebooks und generierten Kundenanfragen deutlich über den Einnahmen.

Da aber das Thema „Online Marketing“ neben der Pressearbeit ein wesentlicher Marketingbereich ist, um Traffic auf

die Websites und damit letztlich qualifizierte Kundenanfragen zu produzieren haben wir die letzten Wochen intensiv mit geschenktes-geld.com gesprochen und gemeinsam die Überprüfung der Online Marketingstrategie und unserer bisherigen Aktivitäten an einen externen Dienstleister beauftragt.

Im Mai findet hierzu mit geschenktes-geld.com ein Strategiemeeting in München mit dem Ziel statt, die bisherigen Online Aktivitäten beider Portale und zukünftiger Portale zu optimieren und bestehende Redundanzen vor allen Dingen in der Werbung auszuräumen.

Damit verschiebt sich leider auch der Start des geplanten Portals „kmu-kredite.de“ um ein Quartal nach hinten. Wir bitten hier um Ihr Verständnis.

### Statistiken März 2009 alg-zuschuss.de

**GfA** Gründeragentur  
für Arbeitslose

Σ 820 bestätigte Downloads des  
Gratisreports bzw. Datensätze  
von Gründern.

4.327 Page Impressions

171 Downloads (+200%)  
Monat März 2009

Google Platz 19 | Seite 2 (-11)  
**Gründungszuschuss**

Google Platz 10 | Seite 1 (+1)  
**Fachkundige Stelle**

Google Platz 154 | Seite 15 (-9)  
**Fachkundige Stellenausschreibung**

Google Platz 9 | Seite 1 (-3)  
**Förderung Selbständigkeit**

## Organisatorisches: Miet-/Leasingautos

**Europcar**

Aufgrund eines "Medienvertrag" mit Europ-Car unseres Managers Olaf Schmitter bekommen auch STRATEGAM Kollegen gute Konditionen: Neue Autos, max. vier Wochen alt, Anmietung monatweise, Abholung und Rückgabe an JEDER Europcarstation ohne Aufpreis, alle km inkl., Mobilitätsgarantie zwei Stunden, und das

bundesweit. Nach max. 5.000 km wird der Wagen in einen Neuen getauscht überall da, wo es gehen ist. Dafür zahlen STRATEGAM Partner netto zzgl. MwSt.: (30 Tage-Satz)

Passat	€ 649,00
Audi A4	€ 749,00
C220CDI	€ 749,00
Audi A 6	€ 949,00

BMW 5er	€ 949,00
S-Klasse	€ 1499,00
Audi A 8	€ 1499,00

Sollten Sie Interesse daran haben, bitte bei

**o.schmitter@strategam.de**

melden

## Organisatorisches: Umzug in neue Räumlichkeiten



Unser im letzten Jahr gemietetes Startbüro in Görlitz ist zu klein geworden. Insbesondere der fest geplante Aufbau neuer Ressourcen (Callcenter) und IT/WEB (Programmierer) machen neue Räumlichkeiten notwendig.

Glücklicherweise ergab sich

durch unsere Görlitzer Geschäftskontakte die Möglichkeit, direkt an der polnischen Grenze in Flussnähe eine entsprechende Fläche kostengünstig anzumieten und so werden wir im April zusätzlich mit dem Umzug belastet sein. Wir hoffen, dass die TELEKOM und unser ISP den neu-

en Anschluss zeitnah umziehen und unsere Erreichbarkeit darunter nicht zu leiden hat.

Gerne begrüßen wir Sie jederzeit in Görlitz und freuen uns auf den Austausch in unseren neuen Räumlichkeiten.

## Thema: Nein zu Haftung für Steuerschulden

Nein zu Haftung für Steuerschulden des Lebensgefährten

Hat ein selbstständiger Handwerker seine Lebensgefährtin im Betrieb angestellt, versucht das Finanzamt bei Steuerschulden des Betriebs oftmals bei der Lebensgefährtin abzukassieren. Das ist jedoch meist nicht zulässig, wie die Richter des Bundesfinanzhofs nun entschieden. In dem Urteilsfall hatte ein Unternehmer seine Lebensgefährtin als Geschäftsführerin in seinem Betrieb angestellt. Nach verschiede-

nen Verfehlungen machte sich der Betriebsinhaber in einer Nacht- und Nebelaktion aus dem Staub und hinterließ seinen leer geräumten Betrieb und Steuerschulden. Das Finanzamt versuchte nun, die Steuerschulden bei der Lebensgefährtin einzutreiben. Dazu wurde unterstellt, dass die Lebensgefährtin betriebliche Entscheidungen getragen hat und somit kein Anstellungsverhältnis vorgelegen hat, sondern die Geschäfte von den beiden im Rahmen einer Personengesellschaft erbracht

wurden.

Tipp: Doch diesen Generalverdacht darf das Finanzamt nicht mehr ohne begründete Beweise aussprechen, so die Richter des Bundesfinanzhofs (Az. VII R 32/07). Soll also der Lebensgefährte für Steuerschulden seines Partners belangt werden, muss das Finanzamt eindeutig nachweisen, dass er betriebliche Entscheidungen wie ein Selbstständiger getroffen hat, und dass er am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beteiligt war.



## Thema: Schleppende Zahlungen der KfW beim GCD

Laut den Informationen unserer STRATEGAM Partner, die bereits KfW Gründercoachings abrechnen, ergeben sich mittlerweile Zahlungsverzögerungen von bis zu 6 Monaten auf bereits eingereichte KfW Coachings.

Das ist erschreckend und nicht akzeptierbar. Da zudem die Kunden in den meisten Fällen den KfW Anteil direkt

an den Berater abgetreten hatten, kommen wir an das Geld nur über die KfW ran. Mahnungen verlaufen bisher fruchtlos im Sande.

Auch individuelle Maßnahmen der Berater im Bereich Factoring haben bisher nicht wirklich gegriffen und eine praktikable Lösung für unser Beraternetzwerk und seine Struktur fehlt einfach noch.

Wir sind daher bemüht hier eine schnelle und praktikable Lösung zu finden, die den Regional Direktoren und den STRATEGAM Beratern schnell Liquidität in die Kasse spült.



## Thema: Insolvenz bedeutet nicht das Ende

Für Unternehmen ist sie das Horrorszenario schlechthin: die Insolvenz. Doch Zahlungsunfähigkeit bedeutet nicht unbedingt das Ende einer Firma - einige Betriebe machten nach der Pleite erfolgreich weiter.

Beispiel Wienerwald: Töchter des Gründers kaufen Markenrechte zurück. Der Hähnchenbrater war zeitweise die größte europäi-

sche Fast-Food-Kette. Doch mit dem Zukauf in der US-Gastronomie übernahm sich der österreichische Firmengründer Friedrich Jahn, 1983 meldete er Konkurs an. Anschließend wechselten immer wieder die Besitzer, 2007 kauften die Töchter des Unternehmers die Markenrechte zurück. Der derzeitige Geschäftsführer ist Jahns Enkel Daniel Peitzner.



## Thema: Europa-GmbH für 1 Euro



Bislang gibt es haftungsbeschränkte Kapitalgesellschaften wie die GmbH nur auf nationaler Ebene. Das soll sich mit der europäischen Gesellschaftsform SPE ändern. Statt vieler Tochterfirmen reicht in Zukunft eine SPE aus, um in ganz Europa aktiv zu werden. Die erste Hürde hat das Vorhaben bereits genommen. Das Europäische Parlament hat dem Statut der Europäischen Privatgesellschaft zugestimmt. Damit ist der Weg frei für eine günstige, europaweite Gesellschaftsform. Offen bleibt allerdings, wann der Rat der Europäischen Union die Societas Privata Europea (SPE) absegnet. Viele Mitgliedsstaaten fürchten einen Wettlauf ihrer eigenen Gesellschaftsform mit der SPE. Auch im Bundesjustizministeri-

um sieht man das Vorhaben kritisch. Zwar stimmt man den Vorschlägen der Kommission grundsätzlich zu, betont aber, dass die strengen deutschen Anforderungen an die Haftung und die Mitbestimmung nicht unterlaufen werden dürfen. Im Ministerium rechnet man frühestens 2011 mit dem in Kraft treten. Ziel ist eine einheitliche europaweite Rechtsform, deren Gründungsvoraussetzungen so einfach wie möglich sind. Insbesondere auf kleine und mittlere Unternehmen zielt die neue Rechtsform ab. In den Gründungsvoraussetzungen ähnelt die SPE stark der haftungsbeschränkten Unternehmergesellschaft. Zu ihr steht sie auch in direkter Konkurrenz. Der große Vorteil der SPE: Sie kann mit

einem Euro gegründet werden, und die Anteilseigner haften nur in der Höhe ihrer Einlage. Sitz und Hauptverwaltung der SPE muss sich in einem Mitgliedsstaat befinden. Ein weiterer Vorteil liegt in ihrer europaweiten Anwendbarkeit. Nationale Besonderheiten bei der Gründung von Tochtergesellschaften wie der englischen Ltd, der niederländischen BV und auch der deutschen GmbH fallen bei einer SPE weg. Statt vieler Tochterfirmen reicht eine SPE aus, um in ganz Europa aktiv zu sein. Der Unternehmer muss in Zukunft nur noch eine Gesellschaft gründen statt vieler nationaler Tochtergesellschaften. Das spart Zeit und vor allem Kosten.

## Thema: U-Förderbank will Firmen mit Garantien helfen



Die Europäische Investitionsbank will im Kampf gegen die Wirtschaftskrise erstmals in größerem Umfang Darlehensgarantien gewähren - und damit Banken einen Anreiz bieten, selbst wieder mehr Geld zu verleihen.

"Wir haben bereits ein beachtliches Darlehensvolumen, das wir nicht immer weiter ausdehnen können", sagte der Präsident der Europäischen Investitionsbank (EIB), Philippe Maystadt, der Financial Times Deutschland. "Deshalb erwägen wir, verstärkt Garantien bei Darlehen für Investitionsvorhaben zu geben. Das soll den Banken einen Anreiz bieten, selbst wieder mehr Geld zu verleihen."

Mit den Darlehensgarantien eröffnet Maystadt ein Geschäftsfeld, auf dem die EU-Förderbank bislang kaum aktiv ist. Der EIB-Chef reagiert damit darauf, dass die Anforderungen der Regierungen an die Bank im Konjunkturabsturz ständig steigen. "Bei den Darlehen nähern wir uns unserer Grenze", sagte der frühere belgische Finanzminis-

ter. "Wir finanzieren unsere Darlehen selbst an den Märkten und können nicht mehr sehr viel mehr Geld zu akzeptablen Zinsen aufnehmen."

Die Garantien bieten da einen Ausweg. Denn hier springt die EIB nur im Fall eines Zahlungsausfalls ein und muss deshalb nicht die ganze Summe aufnehmen. "Ich sehe zunächst ein Garantievolumen von 10 bis 20 Mrd. Euro", sagte Maystadt. Am Mittwoch beriet er seinen Vorschlag mit der Kommission. Der Plan dürfte am Donnerstag auch am Rande des EU-Gipfels zur Wirtschaftskrise eine Rolle spielen, denn die Staaten sind die Aktionäre der Förderbank.

Für die Mitgliedsstaaten ist die EIB inzwischen zu einem zentralen Instrument im Kampf gegen die Krise geworden. "Unsere Aktionäre haben uns aufgefordert, unser Kreditvolumen um 30 Prozent zu erhöhen", sagte Maystadt. "Das sind für dieses und kommendes Jahr 15 Mrd. Euro zusätzlich." Die Bank wird daher auch ihre Kreditaufnahme von knapp 60 Mrd. Euro auf bis

zu 70 Mrd. Euro erhöhen. "Wir sind schon heute weltweit der größte Kreditnehmer", betonte der EIB-Chef. "Unsere Mittelaufnahme ist doppelt so groß wie die der Weltbank und zehnmal so groß wie die der Osteuropabank." Das Institut mit Sitz in Luxemburg hilft Firmen und Regierungen in der EU mit zinsverbilligten Darlehen für Investitionsvorhaben. So werden im ersten Halbjahr 2009 rund 7 Mrd. Euro an Autohersteller fließen, etwa zur Entwicklung umweltschonender Fahrzeuge. Maystadt wies Forderungen von Politikern zurück, die EIB solle sich bei der Rettung von notleidenden Unternehmen wie Opel engagieren. "

Die EIB ist nicht dazu da, Unternehmen in Schwierigkeiten zu retten", sagte der Institutschef. Das widerspräche den Statuten, die von den Staaten nur einstimmig geändert werden könnten. "Unter bestimmten Bedingungen könnte man höchstens ein EIB-Darlehen für bestimmte Investitionen in einen Opel-Gesamtplan einfügen."

## Thema: Mitarbeiterkapitalbeteiligungsgesetz



Zum 01.04.2009 tritt das neue „Mitarbeiterkapitalbeteiligungsgesetz“ in Kraft. Die Beteiligung von Mitarbeitern am Kapital des Arbeitgebenden Unternehmens und an neu zu schaffenden Mitarbeiterbeteiligungsfonds wird deutlich besser gefördert, aber auch stärker

Mitarbeiterkapitalbeteiligung wird in den meisten Unternehmen als Bestandteil eines dreistufigen Konzepts verstanden, das

1. mit einer partnerschaftlichen Führung Freiräume für unternehmerisches Denken und Handeln der Mitarbeiter eröffnet,
2. durch materielle Anreize in Form von variablen Vergütungen und Erfolgsbeteili-

gungen unternehmerisches Denken und Handeln der Mitarbeiter fördert und

3. schließlich zu einer Beteiligung der Mitarbeiter am Eigen- oder Fremdkapital des Arbeitgebenden Unternehmens führen kann.

Das neue Mitarbeiterkapitalbeteiligungsgesetz (MKBG) dokumentiert den Bedeutungszuwachs, den das Konzept der Mitarbeiterbeteiligung in den letzten Jahren erfahren hat.

Bei der Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenskapital legen Arbeitnehmer Teile ihrer Vergütung oder auch einer Erfolgsbeteiligung in ihrem Unternehmen an und erhalten als Gegenleistung eine feste Verzinsung

und/oder Gewinnbeteiligung. Neben vielen Vorteilen, wie Stärkung von Motivation und Bindungskraft, gilt die Verbesserung der Eigenkapitalbasis für die Unternehmen als weiteres zentrales Motiv.

Eigenkapitalbeteiligungen sind nur in Form von Belegschaftsaktien und GmbH-Anteilen möglich, die allerdings an die Rechtsform einer Kapitalgesellschaft gebunden sind. Darüber hinaus können aber auch – für Unternehmen aller Rechtsformen – Stille Beteiligungen und Genussrechte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führen wenn bspw. eine Verlustbeteiligung mit vereinbart wird.

## Thema: Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)



Das ZIM startete am 1. Juli 2008 und bietet kleinen und mittleren Unternehmen bis Ende 2013 eine verlässliche Perspektive zur Unterstützung ihrer Innovationsbemühungen. Dies erfolgt durch eine attraktive Förderung von Kooperations- und Netzwerkprojekten und seit 2009 zusätzlich durch die Förderung von Einzelprojekten.

Damit ist das ZIM das Basisprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für die marktorientierte Technologieförderung der innovativen mittelständischen Wirtschaft in Deutschland. Unter dem Motto „Impulse für Wachstum“ soll die Innovationskraft der kleinen und mittleren Unternehmen nachhaltig unterstützt und ein Beitrag für deren Wachstum und Wettbe-

werbsfähigkeit geleistet werden. Mit dem ZIM zielt die Technologieförderung des BMWi darauf ab,

1. KMU zu mehr Anstrengungen für Forschung, Entwicklung und Innovationen anzuregen, die technischen und wirtschaftlichen Risiken von FuE-Projekten zu verringern,
2. FuE-Ergebnisse zügig in marktwirksame Innovationen umzusetzen,
3. die Zusammenarbeit von KMU und Forschungseinrichtungen auszubauen,
4. das Engagement von KMU für FuE-Kooperationen und innovative Netzwerke zu erhöhen,
5. das Innovations-, Kooperations- und Netzwerkmanagement in KMU zu verbessern.

Das ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für KMU und für mit diesen zusammenarbeiten-

den wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen. Gefördert werden:

**Kooperationsprojekte**  
Gefördert werden Kooperationsprojekte zwischen KMU und von KMU mit Forschungseinrichtungen, einschließlich Projekten bisher nicht innovierender KMU und FuE-Aufträge zur Vorbereitung auf künftige Kooperationen und Netzwerke.

**Netzwerkprojekte**  
Gefördert werden externe Management- und Organisationsleistungen für die Entwicklung marktorientierter Netzwerke innovativer KMU.

**Einzelprojekte** (seit 1.1.2009)  
Gefördert werden einzelbetriebliche FuE-Projekte von KMU aller Rechtsformen mit Geschäftsbetrieb in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin.

## Thema: 7x Selbstmotivation für Unternehmer



Hintern hoch! 7x Selbstmotivation für Unternehmer. Oder wie Sie als Gründer das Feuer am Brennen halten

Unternehmertum bedeutet Freiheit. Die Freiheit, das zu tun, was man will. Von dieser unternehmerischen Freiheit träumen viele. Aber es ist eben auch die Freiheit, gar nichts zu tun. Es gibt keinen Chef, der uns sagt, was wir tun sollen, der uns notfalls mit dem Rausschmiss droht, wenn wir mit unserer Arbeit nicht vorankommen. Wir sind unser eigener Chef. Nur wenn uns keiner mehr so richtig treibt und die Motivation gerade im Keller ist, finden wir schnell viele andere Dinge, die wir tun können, statt uns um das zu kümmern, was wir tun sollten. Vom Fernsehen und "Fachbücher lesen" über Internetsurfen bis zum Aufräumen und Saubermachen (der englische Fachausdruck für diese Ausweichhandlungen lautet übrigens "procrastination"). Es zwingt uns ja keiner, uns auch

um die unangenehmen Aufgaben zu kümmern. Das ist der Preis der unternehmerischen Freiheit: Wir müssen uns selbst in den Hintern treten. Genau das ist für Schüler, Studenten und Angestellte, die es gewohnt sind, ihren Druck von außen zu bekommen, verdammt schwierig.

Wenn das Unternehmen erstmal ins Laufen kommt, Kunden etwas kaufen wollen oder auf die Ware oder die Erledigung eines Auftrags warten, dann sorgen die schon für einen Druck und damit für die Motivation, wenn wir mal durchhängen. Doch selbst dann kann es Phasen geben, in denen wir so im Alltagsgeschäft und Trott versinken, dass wir daneben kaum noch die Lust und die Energie aufbringen können, um das Unternehmen weiter voranzubringen.

Am schlimmsten ist es aber für den Gründer oder Möchtegern-Gründer: Lauter Neu-

land, unendlich viele Fragen, die beantwortet werden müssen, Fehler, Rückschläge, Stagnation, kein Land in Sicht ... es gibt in der Gründungsphase einen ganzen Haufen möglicher Gründe, warum wir die Lust und das Feuer verlieren können. Ganz zu schweigen davon, wie anstrengend es ist und wie viel Selbstdisziplin es kostet, wenn man sein Unternehmen neben seinem Hauptberuf, Studium und/oder mit Familie aufbauen will.

Deshalb hier ein paar Tipps und Tricks von Matthias Klopp, wie man persönlich mit dem inneren Schweinehund fertig wird:

<http://www.gruenderland.de/unternehmensaufbau/selbstmotivation-fuer-unternehmer.html>

## Thema: Ausländische Konjunkturprogramme nutzen



Weltweit stützen Regierungen ihre Volkswirtschaften mit hunderten Milliarden Euro. Ständig werden es mehr. Die neuen Konjunkturprogramme bieten für deutsche Unternehmen profitable Auftragschancen - auch in Ländern außerhalb der EU.

Ob in den Ländern Südamerikas oder den Tigerstaaten Asiens, überall pumpen Regierungen Riesensummen in ihre Infrastruktur. Der Bau von Straßen und Kläranlagen, der Ausbau des Schienennetzes im Nahverkehr oder Abfallwirt-

schaftsprojekte haben gerade in Schwellen- und Entwicklungsländern Konjunktur.

"Germany Trade and Invest" hat die Konjunkturprogramme von mehr als 60 Ländern ausgewertet. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Bundes wurde Anfang des Jahres gegründet und dient dazu, Informationen über ausländische Märkte deutschen Exporteuren zugänglich zu machen.

Sie entstand durch die Fusion der Agentur für Außenwirtschaft in Köln und der Stand-

ortagentur „Invest in Germany“.

Im mittleren Osten, Südafrika und Brasilien gibt es zahlreiche Bauprojekte. Ebenfalls in Saudi-Arabien, das eine Stadt von der Größe Washington D.C. bauen lassen will. Die Länder Osteuropas wollen vor allem in den Bereich Umwelttechnik investieren.

Die Analyse und mehr Informationen zu Germany Trade and Invest gibt es unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)